



Bericht der Abteilung Informatik für Berufstätige

Abteilungsvorstand DI Franz Berger

In diesem Jahr will ich Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, über die neuen Lehrpläne, die neue Struktur der Abendschulen sowie das neue Schulunterrichtsgesetz für Berufstätige (SchUG-B) und dessen Auswirkungen berichten.

Auf Wunsch unserer vorgesetzten Dienstbehörde, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BM:UKK), kam es nach mühevoller Arbeit, vielen Diskussionen und gegenseitigem Entgegenkommen der Abteilungsvorstände der Abendschulabteilungen für Informatik und für Informationstechnologie zu einer Zusammenlegung mit einem nunmehr gemeinsamen Stammlehrplan dieser beiden Fachrichtungen. Die neue Fachrichtung heißt nun „Informatik für Berufstätige“ und jede Schule, die diese Abteilung führt, kann mit Hilfe schulautonomer Schwerpunktsetzungen trotzdem bestmöglich auf das wirtschaftliche und betriebliche Umfeld des Schulstandortes zum Wohl ihrer Studierenden und deren Berufschancen reagieren. In der Spengergasse führen wir den neuen Lehrplan nun das zweite Jahr.

Von der Struktur her besteht er aus einem dreisemestrigen Vorbereitungslehrgang (Vorkolleg) und aus einem sechssemestrigen Aufbaulehrgang/Kolleg. Das Vorkolleg wird mit

flexiblen Einstiegsmöglichkeiten je nach Vorkenntnissen der Studierenden (Pflichtschule, einschlägiger oder nicht einschlägiger Lehrabschluss beziehungsweise Fachschulabschluss) angeboten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, diesen Vorbereitungslehrgang um ein Semester zu verkürzen oder zu verlängern je nach benötigter Gesamtstundenanzahl. Wir bieten die zweisemestrige Form des Vorbereitungslehrganges an, da sie den Studierenden nach dem Abschluss des Vorbereitungslehrganges sofort die Möglichkeit bietet, mit dem Aufbaulehrgang/Kolleg im darauffolgenden Herbst ohne Zwangspause zu beginnen.

Der anschließende Aufbaulehrgang beziehungsweise das Kolleg für Informatik ist eine sechssemestrige Ausbildung, die mit einer Reife- und/oder Diplomprüfung abschließt. Im letzten Jahr der Ausbildung ist eine verpflichtende Diplomarbeit, die im Team erstellt werden muss, vorgesehen. Der Einstieg in das Kolleg ist mit einer Reifeprüfung, Berufsreifeprüfung oder einschlägigen Studienberechtigungsprüfung möglich. Von den EU-Richtlinien wird diese neue Form als tertiäre Ausbildung gewertet und anerkannt.

Das neue SchUG-B ist seit September 2011 in Kraft und beschert uns und den Studierenden eine ganze Reihe tiefgreifender Änderungen.

Die Klassenstruktur wurde formal aufgelöst und auf die Inskription von Modulen umgestellt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Module in frei wählbarer Anzahl aus unterschiedlichen Semestern zu belegen und zu besuchen. Somit kann das Studium je nach beruflicher Auslastung und privaten persönlichen Verhältnissen individuell abgestimmt werden. Rücksicht genommen werden muss dabei auf folgende gesetzliche Einschränkungen:

a) Die tatsächliche Anzahl der Semester darf nicht mehr als das Zweifache der vom Lehrplan vorgesehenen Anzahl von Semestern betragen,

b) innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Semestern müssen mindestens zehn Semesterwochenstunden an Modulen positiv abgeschlossen werden,

c) ein Modul darf nur einmalig wiederholt werden und

d) über negativ oder nicht beurteilte Module dürfen maximal zwei Kolloquien (Semesterprüfungen) gemacht werden.

Bis auf die Einschränkung a) gab es im alten SchUG-B keine weitere in dieser scharfen Form, sondern es ließ für die Studierenden mehr Möglichkeiten zu. Die nunmehr größere Flexibilität wird aber immer mehr angenommen und zeigt bereits Erfolge.

Das neue SchUG-B bewirkte auch enorme organisatorische Maßnahmen, um dieses korrekt umzusetzen, da bisher die ganze Verwaltung der Studierenden Daten klassen- und nicht modulbezogen war. Wir konnten die Administration gemeinsam erfolgreich umstellen. An dieser Stelle bedanke ich mich speziell bei Herrn Magister Johann Preissl sehr herzlich, der sehr viel Zeit investiert hat, um die Studierendenverwaltungssoftware auf die neuen Anforderungen umzustellen.

In der Fachrichtung E-Government und E-Health für Berufstätige gab es im Juni 2011 die ersten Absolventen. In der Fachrichtung Informatik für Berufstätige durfte ich während meiner Amtszeit als Abteilungsvorstand mittlerweile mehr als tausend Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss der Diplomprüfung gratulieren.

Seit der Herausgabe des letzten Jahrbuchs haben wieder eine Reihe von Studierenden mit der Reife- und Diplomprüfung in meiner Abteilung abgeschlossen. Von den 8 Damen und 34 Herren, die sich diesen Prüfungen unterzogen haben, wurden 9 mit Ausgezeichnetem Erfolg und 18 mit Gutem Erfolg graduiert. Weitere 15 Kandidatinnen und Kandidaten haben ebenfalls die Prüfungen bestanden. Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich und wünsche ihnen für ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg und vor allem auch Freude in ihrem Beruf.

Bei meinen Lehrkräften bedanke ich mich für die viele Arbeit und Mühe, die diese Erfolge ermöglicht haben. Von den Absolventinnen und Absolventen wünsche ich mir, dass sie unserer Schule verbunden bleiben. Besuchen Sie mich wieder und geben Sie mir, falls es Ihre Zeit erlaubt, Anregungen und Informationen über künftige Entwicklungen im Bereich der Informatik. Dabei helfen Sie entscheidend mit, die Qualität der Ausbildung weiter zu steigern und zu sichern.

Mit der Fertigstellung des Umbaus und der Generalsanierung ist vielleicht jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, wieder einmal in die Spengergasse zu kommen. Ich freue mich immer über ein Wiedersehen mit ehemaligen Studierenden, die ich eine gewisse Zeit in ihrer Ausbildung begleiten durfte.